



N. 11 238
A. 187

Einzelanfertigungen
unter dem Namen der
Verfertiger!



Wahrhaftes Denckmahl

der grossen und seltenen Eigenschaften
Des Weyland

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Nicolai Ernesti

von Platen,

Dr. Königl. Majest. in Preussen hochbetrauten
Geheimen- und Regierungs-Raths im Herzogthum
Magdeburg, Dom-Herrn zu Magdeburg und Se-
nioris des hohen Stifts zu Havelberg,
Erbherrn auf Dömertin, Friedeburg, Bönnickenbeck &c.

Als Derselbe am 14. Aug. 1733.

nach vollbrachten 40-jährigen Lebens-Lauf im Herrn selig entschlaffen,

Und den 28. Januarii Ao. 1734.

Ihm die Gedächtniß-Predigt gehalten wurde,
Aus besonderer Ehrerbietung gegen

Das Hochadliche Platensche Haus,

Nebst Bezeugung seines innigen Mitleidens
gestiftet von

Martin Kahlen,

Nr 238

Consistorial-Rath, ersten Dom-Prediger und Inspectore im Holz-Creyffe.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.



Es zittert Herz und Hand und tuncct den schwachen Kiel
 In heisse Thränen ein, da Deines Lebens Ziel,
 Der Abend Deiner Zeit, am hellen Mittag kommen,

Und so viel Guts mit Dir, mein Platen, weggenommen.

Dein ungemeiner Geist zog jedermann auf sich,
 Die Freunde ehreten, die Hohen liebten Dich,
 Das von uhr-alten Stamm Dir angebohrnes Wesen
 Ließ sich in dem Gesicht und allen Zügen lesen.

Der grauen Ahnen Ruhm, der Platen Ehren-Bahn,
 Des Grossen Vaters Thun trieb Dich zur Jugend an.

Man sahe Feur und Glut schon in der Kindheit glimmen,
 Und Deiner Jugend Krafft an Pindus Spizen klimmen.

Du warest nicht gewohnt was obenhin zu thun,
 Dein Eyser konte nicht in leeren Schalen ruhn,
 Du woltest selbst den Kern der Wissenschaften schmecken,
 Und Deinen muntren Fleiß zum letzten Ziel hinsrecken.

Den Lauff verjährtter Zeit, der ick gen Mächten Staat,
 Was Fürst- und Kirchen-Recht verworrenes in sich hat,
 Das hatte Müß und Ernst, die beyde unverdrossen,
 Der klugen Einsicht längst vollkommen aufgeschlossen.

Nun konte Dein Verdienst nicht wohl verborgen seyn.
 Du sahst den Lauff der Welt, sie Deine Klugheit ein.
 Es wurden hie und da schon lichte Ehren-Bogen
 Dir zum verdienten Ruhm gar balde aufgezogen.
 Wie wenn ein helles Feuer durch Dach und Wände bricht,
 So war Dein kluger Witz ein aufgestecktes Licht.
 Du kamst ins hohe Stifft, doch dis war noch zu wenig,
 Dein Pfund war viel zu groß, drum liebte Dich der König.
 Rieß Dich in hohen Rath das Land mit zu regiern,
 Dort winckte Dir ein Fürst das Ruder selbst zu führen.
 Dein groß und edel Herz, von Mitleid angetrieben,
 Hieß Dich die Billigkeit nicht Menschen Ansehn lieben,
 Du hieltst die Wage recht, Du sahst wo das Gewicht
 In dem verworrenen Streit zur Wahrheit hingericht.
 Hier konte Dein Verstand durch schwere Fragen dringen,
 Bald der beredte Mund Vergleich zuwege bringen.
 Zwey Stiffter ehrten Dich am Elb- und Havel-Strand,
 Und beyden reichtest Du Hülff-reichlich Deine Hand.
 Dein niemals müder Fleiß durchsuchte alte Schrifften,
 Was kan man nützlicher für alte Stiffter stifften?
 Nur Schade! daß ein Schmerz den schwachen Leib zer-
 wühlte,
 Daß schwere Krankheit Dich so oft zurücker hielt.
 Ach möchte Deine Krafft sich Adlern gleich verneuen!
 So wünschte Stifft und Land, wie würden wir uns freuen!
 Jedoch vergebner Wunsch, der Lebens-Faden reißt,
 Es wird Dein Hohes Haus durch Deinen Tod verwäyßt.
 Mein Gott! wie? hörtest du hier kein Gebet noch Klagen;
 Ach nein! wir dürfen nicht, was machst du Himmel? fragen.
 Dein Schicksal fährt durch, ach! allzubarter Stoß:
 Es klagt Dein ganzes Haus, es klaget klein und groß.
 Die Pflanzen Deiner Eh die Hoffnungs-volle Zweige,
 Empfinden, daß ihr Stamm sich zu der Erde beuge.
 Wie seuffzet Dein Gemahl? der Jugend Ebenbild,
 Ihr Auge ist ein Born, der heiße Thränen quillt.

Und was soll ich zulezt von Deinem Vater sagen?
 Der einen solchen Sohn sieht hin zu Grabe tragen.
 Hier leg ich meinen Kiel still zu der Seiten hin,
 Weil ich zugleich gerührt und unvermögend bin,
 Den Schmerzen, der ihn trifft, nachdrücklich zu beschreiben,
 Ach möcht ein Trost-Wort doch in aller Brust bekleiden!
 Der Platen, den wir icht in Seine Grufft versenck,
 War unsrer Erden nur auf kurze Zeit geschendck,
 Sein Herze war bereit im Glauben, Lieben, Hoffen,
 Drum stund der Himmel Ihm bey frühen Jahren offen.
 Die Wallfahrt Deiner Zeit ist kurze vierzig Jahr,
 Nun gehts nach Canaan, wo Israelis Schaar
 Gleichsam als im Triumph den schönen Geist begleitet,
 Und bis zur Zions-Burg mit tausend Freuden leitet.
 Eins bitt ich noch zulezt, weil nur so kurze Zeit
 Des Platens grosser Geist und Edelmüthigkeit
 Uns hier geliebet war, so laß es, HErr, geschehen,
 Daß man noch viele mag von Platens Hause sehen,
 Die zweymahl vierzig Jahr und mehr zurück gelegt,
 Und die man Lebens-satt und alt zu Grabe trägt.
 Die Rahtwelt sage noch von Platens grossen Nahmen:
 HErr, segne Platens Haus und Seinen edlen Saa-
 men!



ALVENSLEBEN
Ni
238



Wahrhaftes Denckmahl
der grossen und seltenen Eigenschaften
Des Weyland

und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

lai Ernesti

Platen

ajest. in Preussen hochbetrauten
Regierungs-Raths im Herzogthum
om-Herrn zu Magdeburg und Se-
hohen Stiftts zu Havelberg,
merten, Friedeburg, Bönnickenbeck ꝛc.

Derfelbe am 14. Aug. 1733.
rigen Lebens-Lauf im Herrn selig entschlaffen,
und den 28. Januarii Ao. 1734.
dächtniß-Predigt gehalten wurde,
besonderer Ehrerbietung gegen

Das Wochadliche Platenische Haus,

Nebst Bezeugung seines innigen Mitleidens
gestiftet von

Martin Kahlen,

Ni 238

Consistorial-Rath, ersten Dom-Prediger und Inspectore im Holz-Creyss.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.

